

FÜHRUNG IN SCHULE UND UNTERRICHT – PETERSEN

Peter Petersen 1926: Führung ist "diejenige Haltung, die keines anderen Menschen Freiheit bricht, wenn sie auch mit Recht für einen anderen zur Begrenzung werden" kann. [Retter (2007), S. 253]

Im Standardwerk von **Saupe** "Deutsche Pädagogen der Neuzeit" (von 1929) wurden in der Neuauflage 1942 bedeutende Aussagen Petersens aus der Zeit vor dem "Dritten Reich" bekräftigt: Der "Grundsatz der Freiheit des Kindes und der Autonomie der Gruppe...werden 1942 nicht abgeschwächt oder verleugnet, sondern unverändert aus der Auflage von 1929 übernommen...Das reformpädagogische Prinzip der Kindgemäßheit wird hochgehalten...Kollegiale Schulverwaltung, im NS-Staat durch 'Führer-Erlass' und 'Schulgemeinde-Erlass' 1934 außer Kraft gesetzt, ist für Petersen nach wie vor 'selbstverständlich'. " Und: Petersen fügt nun im "Saupe" von 1942 aus seinem Pariser Kongress-Vortrag von 1930 sogar noch hinzu: "Die beste Führung ist diejenige, in welcher der Erzieher die Fähigkeit besitzt, Menschenkinder anzuleiten, sich selbst Gesetze zu geben und sich selbst den besten Gesetzen zu unterwerfen, also **zur Autonomie zu gelangen.**" [Retter (2007), 466]

Mit letzterer, schon klassisch zu nennenden, pädagogisch, aber auch didaktisch anzuwendenden Formel Petersens ist bereits das Terrain abgesteckt, an dem auch heute noch jede gute Schule arbeiten muss, will sie zu höchster Qualität auflaufen. [Zusammenstellung aus: Hartmut Draeger (2009d)]